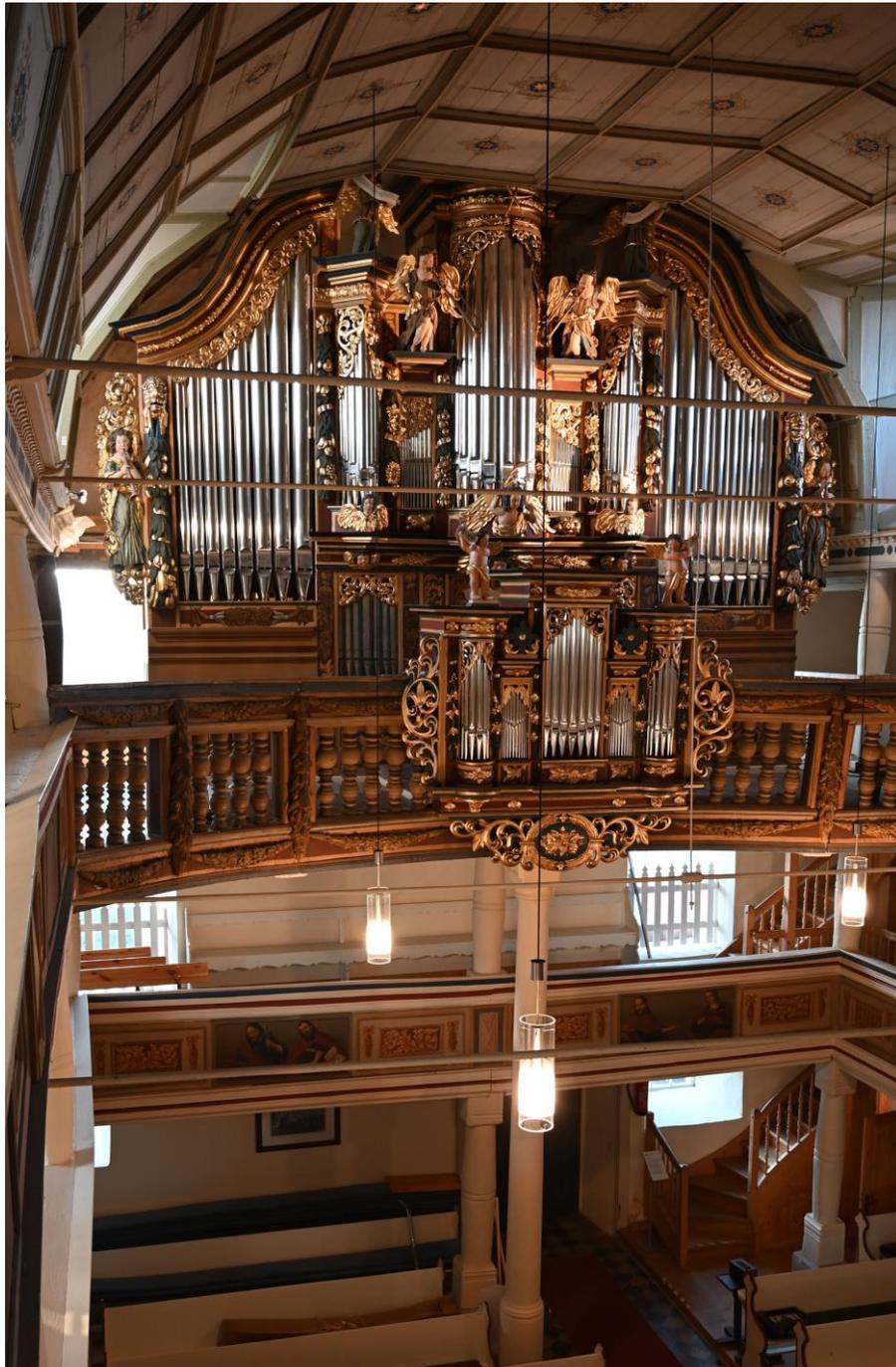


Meisterwerkstätte für Pfeifenorgelbau seit 1848

# Hoffmann & Schindler

**Orgelbaumeister und Restauratoren  
Christoph und Dominik Schindler  
Ludwig-Jahn-Str. 18, 97645 Ostheim v.d. Rhön**

## **Restaurierungsbericht**



**Historische Orgel der Evang- Luth. Kirche St. Laurentius  
zu Berka an der Werra, erbaut 1697/1698  
von Georg Christoph Stertzing, Eisenach**

## Allgemeines:

Ausführender Betrieb: Orgelbau Hoffmann & Schindler,  
Ludwig – Jahn – Str. 18, 97645 Ostheim

Verantwortliche ausführende Orgelbauer:

OBM Christoph und Dominik Schindler

Orgelsachverständiger:

Kantor Frank Bettenhausen

Stiftsgasse 10

07407 Rudolstadt

Zeit der Ausführung: BA I: III Quartal 2022 - IV Quartal 2022

BA II: II Quartal 2023 - III Quartal 2023

Standort: Ostempore

Erbauer: Heinrich Wilhelm Möller / Meiningen

Außenmaße: H: ca. 5,00 m; B: 4,25 m; T: 1,25 m

Prospekt: 7 Felder, HW / PW Principal 8' und Principalbaß 16'  
5 Felder RP Principal 4'

Anzahl der Werke: 3 ( HW 11, RP 6, PW 5)

Anzahl der Windladen: 5 mechanische Schleifladen (HW (2) und RP 1697) PW (2) rekonstruiert

Trakturen: mechanisch

Windanlage: 3 Keilbälge mit Tretbalken, Maß: 1,50 m x 3,00 m, Balghaus über der Orgel

Anzahl der Register: 22 klingende Register + Cymbelstern

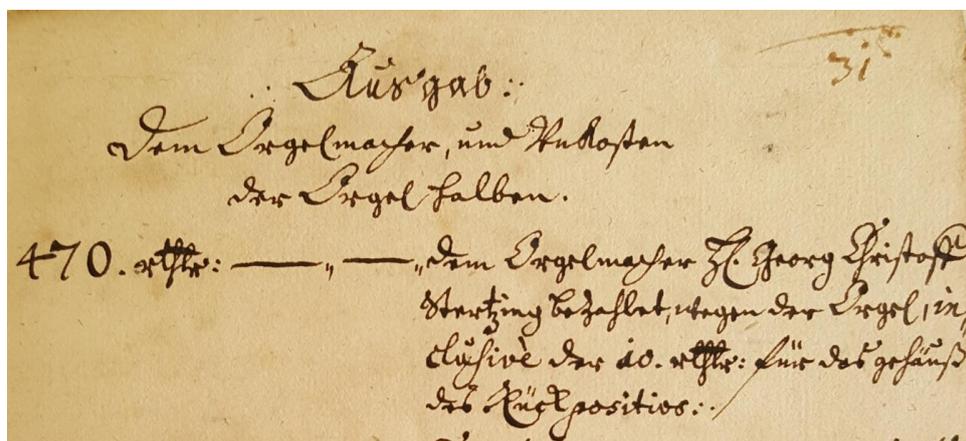
Tonumfang: C, D - c''' Pedalumfang: C, D - c'

Aktenlage:

- Landeskirchliches Archiv Eisenach:  
(Berka a. d. W. B 65 Orgelreparatur 1804 Kircheninspektion Gerstungen)  
Enthält Akten des Kirchengemeindevorstandes Berka an der Werra, mit Rechnungsbuch zum Orgelneubau 1697 und die Kostenvoranschlägen und Gutachten zu den Umbauten 1848 und 1899.
- Pfarrarchiv Berka mit den erhaltenen Rechnungsbüchern
- Archiv der Stadt Berka a.d.Werra
- Firmen Archiv Orgelbau Hoffmann & Schindler, Umbau der Orgel 1899, Prospektaufmaß 1917 (Heeressache Orgelpfeifen), Rechnungen über diverse Arbeiten der Firma am Instrument zwischen 1847 und 2022

**Zusammenfassung der in diesen Archiven verzeichneten Orgelbauerarbeiten in der St. Laurentius Kirche Berka a.d.Werra**

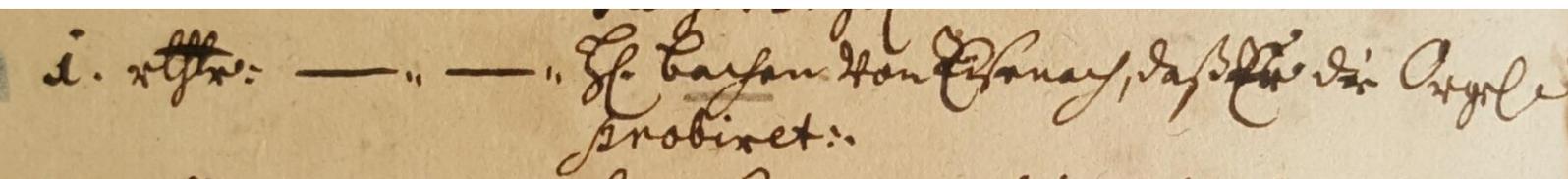
- 1654: 17 gl, 6kr dem Orgelmacher ..... wo er das Orgelwerklein aprobiert
- 1670: 3 gl Dem Schulmeister vom Orgelwerk
- 1672: 3 gl dem Schulmeister vor das Orgel werklein
- 1675: 1 gl einem Orgelmacher .....
- 1676: dem Schulmeister vor dem Orgelwerklein
- 1678: 2 gl Caspar Bobhardten? von einem Registerzug in der Orgel auszubessern  
10 gl. dem Calcanten David Bramelt? wegen der Orgel zur Hälfte
- 1681: 10 gl, 8 kr dem **Orgelmacher** von Eisenach **Herrn Knott** bei der Besichtigung hießigen Orgelwerkleins  
6 gl, 10 kr haben die Herrn Zwölfer getrunken?? als das Orgelwerl. besichtigt worden
- 1685: 6 fl, 8 gl, 5 kr dem Schuldiener von der Orgel Anno 83 bis 84 zu spielen, so noch rückständig gewesen bezahlt  
10 fl item vor der Orgel von Anno 1684 bis 85 zu spielen contendiert  
2 fl, 15 gl, 8kr dem Schuldiener vor der Orgel Anno 1685 bis 86 zu spielen Abschlag zahlet
- 1692: 10 gl Johannes Bachmannes ? vom Orgelbalg zu treten  
14 gl Verzehrt der **Orgelmacher Hr. Brunner** als ihn der Hr. Amtmann hierher geschickt , die Orgel und Kirchen zu besehen
- 1697: Verkauf der alten Orgel ins Darmstädtische
- 1697: Neubau der Orgel  
Erbauer: Georg Christoph Stertzing, Eisenach 1697 (Quelle Landeskirchliches Archiv Eisenach)



„470 Reichsthaler

dem **Orgelmacher Herrn Georg Christoph Stertzing** bezahlet, wegen der Orgel, in clusive der 10 Reichsthaler für das gehäuß des Rückpositivs

Orgelsachverständiger: Johann Christoph Bach Eisenach



„Herrn Bachen von Eisenach, daß er die Orgel probieret.“

Balganlage: 5 Spanbälge „auf dem Himmel“, (1848: „hat das Werk 5 Bälge ungefähr 8‘ lang und 4‘ breit“)

- von dem Gerüst zu den Blasebälgen zu machen
- vor 20 Bänder zu den Bälgen, und damit an das Gerüst angebunden
- Vor 5 Waltzen und 10 ..... und Nägel, so zu den Waltzen, zu den 5 Bälgen gebraucht worden
- vor 60 Backsteine auf die Blasebälge
- vor 10 Nägel mit Köpfen, theils mit Löchern in die Bälge, und Tritthölzer und Harken, daß dieses zusammen wird gehalten

Dauer der Arbeiten 1697:

- vor Kohlen dem Schreiner in die Kirchen, sich dabei zu wärmen
- vor 2 Mahlzeiten denen 5 Personen, welche das gehäus gesetzt, in Person a 5 Thaler? d. i. ... . Decemb
- Herrn Wittichen von den Orgelmachern auf 16 Wochen, von 4 Personen zu beherbergen
- Vor Beherbergung des Orgelmachers, deshalb tritt auf 9 Wochen, jede Person des Nachts 3 gulden?
- Verzehrt der Orgelmacher den 22. Marty anno 98, Abends und Morgens vor Essen und Trinken, als er hier nachgefragt, ob das Pedal Pfeifenwerk sollte von metal oder holzwerk gemacht werden.
- den 5. und 6. Juny verzehret worden, als **Herr Stertzinger** mit den **Erfurther Orgelmacher, Herrn Schäffern**, die Verteilung der Bälge auf den Himmel gemacht.
- 8. Juni hat Herr Wanes das Schnitzwerk angemacht und ist zu und dabei verzehret worden
- Verzehreten die Orgelmacher als sie den 15. Augusti Vormittags ..... halb 5 hierher kamen, vor essen und trinken den selben Tag

Prospektgestaltung:

- geben dem Drechsler zum ..., vor zwey Trombetten, zwey Hoboigen, zwey Paucken, zwey Paucken Klöpfel, an das Schnitzwerk

Orgel Metall: - Herrn Stertzinger geben vor 17 ½ Pfund metall, vor Zusatz des Principal Baßes  
- Vor Wißmut Herrn Stertzinger, welches zum Verlöten des Principal Baßes kommen  
- Meister Johannes Bobhardten und Börgel ferner zur Verkaufung 2. Zentner Zinn und 3 Zentner Bley zu dem Pedal und Principal geben  
- Daniel Pabsten, von Metall nach Eisenach zu tragen, woraus die letzten Bleche gegossen worden und ist der Zusatz hierzu kommen

1717: 9 fl, 3 gl den orgelmachern von der Orgel zu reparieren (Lg . Nr. 39.)  
6 fl, 2 gl dem Cantori welcher die byeden Orgelmacher 8 Tage gespeiset und Quartier verholffen

1724: 1 fl, 7 gl. dem **Orgelmacher Schnabel**, vor der Orgelbalgen zu reparieren, vor Leder, Leim und .... dafür, Posaunen und Thrompeten zu stimmen, und 1 Clavem wieder auszurichten

3 fl, 2 gr dem Läuter und Calcanten jährlich

1725: 6 fl, 3 gl, 4 kr. dem **Orgelmacher Schnabel** die gantze Orgel und Positiv in der Schul zu reparieren, 14 gl, Richard Schneidern 6 Tage dem Orgelmacher Handreichung zu thun

- 1726: 13 fl, 12 gl, 4 kr, dem **Orgelmacher Hr. Kirchner** hießige Orgel zu reparieren  
8 gl, 6 kr wir dem Orgelmacher die Reparatur der Orgel verdingt  
1 fl, 4 kr, Nicol. Schmidten? vor Rind und Schafleder, so der Orgelmacher an Windladen  
und Bälgen verbraucht  
7 gl, vor Leim zur Orgel  
1 fl, 19 gl, Richard Schneidern bey reparierung der Orgel die Bälge zu treten  
6 fl, 2gl, dem dem Begräbniß des verst. Cantori ..... verzehrt  
3 gl. bei der Sammlung derer Zwölfer der Hr. Cantor sollte begraben werden
- 1728: 13 fl, 17 gl, dem **Orgelmacher Kirchner** von 5 Bälgen auseinander zu legen, solche neu zu  
beledern, alle stimmen in der Orgel zu stimmen, u. das Positiv in der Schul zu reparieren  
8 fl, 13.gl, 8 kr Johann Georg Öhring 2 ½ derer weiß Schafleder zu denen Bälgen in der Orgel  
16 gl, Nicol. Schmidten vor Roßadern zu obigen Bälgen  
1 fl, 11 gl, Caspar Brün? vor 6 Pfund cöllnischen Leim dazu  
2 gl, wieder Leder und Leim von Eisenach hierher zu fahren  
10 kr, vor Töpfe zum Leim  
1 fl, 3 gl, 6 kr, Heinrich Andreas dem Orgelmacher bey Reparatur des Balges 3 ½ Tag  
Handreichung zu thun  
9 gl, Caspar Tropfer? 4 ½ Tage die Bälge zu treten  
12 gl. mir die Bälge dem Orgelmacher veraccordiert worden  
6 gl, zum Schlußbier nach verfertigter Arbeit der Bälge
- 1729: 3 fl, 9 gl, dem **Orgelmacher Kirchner** von hießiger Orgel zu reparieren u. rein zu stimmen  
2 gl, 4kr, dem Calcanten vor Seife? die Bälge damit zu schmieren
- 1731: 3fl,11 gl, kr, **Hr. Johannes Kirchnern** vor die Orgel zu reparieren incl. 2 gl, 8 kr, heinrich Vogt vor  
die Bälge zu treten  
3 fl, dem Läuter und Calcanten Heinrich Vogt zumr jährl. Besoldung
- 1731: 3 fl, 9 gl, dem **Orgelmacher Johann Kirchner** hießige Orgel zu reparieren und zu stimmen  
2 gl, Heinrich Vogten bei Reparierung der Orgel die Bälge zu treten  
4 gl. Johan Saltzmann welcher dem Orgelmacher 1 ½ Tage Handreichung hat thun müßen
- 1734: Dem Herrn **Orgelmacher Kirchner** vor hießiger Orgel zu reparieren,  
dem Calcanten die Bälge zu treten  
Volkmar Weiß vor an der Orgel zu leimen.
- 1737: Dem Orgelmacher **Herrn Kirchner** von der Orgel zu reparieren ..... 8 Gulden vor Leim dazu
- 1748: 16 Gulden Johann Conrad Schmidt , vor den Orgel Balgen zu reparieren incl.  
vor Leder, Leim und Nägel dazu
- 1778: 1 fl, 12 gl, dem **hof Orgelmacher , Hr. Seitz** von Eisenach wegen Stimmung der Orgel und  
einiger Reparatur an den Pfeifen und Bälgen  
5 gl, Heinrich Kröpf? bei Stimmung der Orgel die Bälge zu treten  
3 gl, 6 kr, demselben vor einiger Flickarbeit an zweien Orgel Bälgen
- 1782: 10 gl. 6 kr, **Daniel Schäfer**, vor die Orgelbälgen zu reparieren, auch 4 Glocken Riemen  
anzubringen zur Hälfte
- 1783: Daniel Schäfer, vor Reparatur an den Orgelbälgen  
Daniel Schäfer, noch dem 2 Orgelbälgen zu flicken
- 1784: Heinrich Kröpf , vor einige Flickarbeit an der Turmtreppe, und einen Orgelbalg beyzunageln
- 1786: Daniel Schäfer, vor denen Orgelbälgen und einen Glockenriemen zu reparieren, zur Hälfte  
Heinrich Kröpf, vor die Turmtreppe zu flicken, und einen neuen Riegel an die Thür nach den  
Orgelbälgen zu machen

- 1787: Joh. Daniel Schäfer, vor denen Orgelbälgen und Glockenriemen zu reparieren zur Hälfte
- 1789: zur Hälfte vorigen Schäfer die 5 Orgelbälge auszubeßern
- 1790: Daniel Schäfer, die 5 Orgelbälge mit Leder zu belegen und zu verleimen
- 1792: Für Reparatur derer Orgelbälge
- 1793: Daniel Schäfer, vor ein Glockenriemen zu machen, und die 5 Orgelbälgen zu verleimen
- 1795: Daniel Schäfer vor Arbeit an den Blasebälgen
- 1796: Daniel Schäfer vor Arbeit an den Blasebälgen
- 1798: 1 fl, 20 gl, Daniel Schäfer vor Reparatur an denen 5 Orgelbälgen 22. Jan.  
2 fl, 16 gl, Dem **Orgelmacher Seitz** aus Eisenach vor Stimmung der Orgel und allerhand Reparaturen  
13. Juni 10 gl, Friedrich Heiner vor 2 Tage die Bälge zu treten bei Stimmung der Orgel
- 1801: 12fl Friedrich Heiner die Bälge zu treten bey der Stimmung incl. 5 Backsteine (Beleg G 8)  
2 fl 16gl dem **Orgelmacher Joh. Georg Seitz** pro Stimmung der Orgel Beleg v. 14. März (G9)
- 1832: 2 fl,20gl **Adolph Goßfeld aus Farnroda** für Reparatur und Stimmung der Orgel (Beleg 130)  
12gl Johannes Zilch für das Bälg treten bey der der Reparatur und Stimmung der Orgel (Beleg 131)
- 1837: 7 Thlr. **Thielemann Nordheim von Gehaus** für Reparatur an der Orgel (Beleg 112)  
1 Thlr. Johannes Zilch vor die Bälge zu treten, bei der Stimmung der Orgel (Beleg 113)
- 1848: - ½ Reichsthaler für Untersuchung und Begutachtung der zu reparierenden Kirchenorgel zu Berka a/W , aus der dortigen Stadtkämmereikasse erhalten zu haben, wird hiermit bestätigt.  
Gerstungen den 18. Febr. 1848  
J. P. Anhalt, Cantor
- Gutachten und Kostenvoranschlag mit Disposition **Friedrich Wilhelm Holland**
  - Gutachten und Kostenvoranschlag **Georg Markert**
- Ein Hundert Thaler zur Erfüllung des Accordes für die Orgelarbeiten in der Kirche zu Berka a/W hat Unterzeichneter aus der dortigen Stadtkämmerei durch die Post aus Suhl richtig und bar erhalten, welcher hierdurch dankend bestätigt.  
Schmiedefeld den 23. Februar: 1849  
**Friedrich Wilhelm Holland.**  
Orgelbauer
- Beym Intonieren und Stimmen der Orgel in hießiger Kirche, hat Ullrich Zilch von 12. Septeb. bis 9. Oktob. die Bälge getreten, solches bestätigt der Orgelbauer F. W. Holland.  
Berka dn. 11.Oktob: 1848
- Ein Hundert sieben Thaler, als accordmäßiger abschlägiger Zahlung, auf die Reparaturen der Orgel in hießiger Kirche, sind dem Unterzeichnenden aus der Kämmereikasse richtig und bar ausgezahlt worden, wird hiermit dankend bestätigt.  
Berka den. 11.Oktob: 1848  
**Friedrich Wilhelm Holland.**  
Orgelbauer aus Schmiedefeld

Paß: Mit dem Bemerkten daß die über 100 Reichsthaler inclusive den 7 Reichsthaler für des höher stimmen der Orgel bewilligt worden sind.

- Für Beaufsichtigung während der Reparatur der Orgel zu Berka a/W, für Prüfung nach Vollendung derselben und für Prüfung und Vollendung derselben und für das darüber aufgestellte vollständige Gutachten an den Stadtrat daselbst beträgt die Liquidation des Unterzeichnenden drei Thaler, zwanzig Silbergroschen.

Gerstungen am 19. October 1848.

J. P. Anhalt, Cantor

1848: - neue Kröpfe an die Bälge und neue Kanäle in sämtliche Windladen, weil die vorhandenen zu klein sind.

- 3 neue Bälge, 10' lang, 5' breit.

- Winddruck 26°, bei Abnahme der Arbeiten, Gutachter Anhalt hatte 34° vorgeschlagen (10 Grad = 1 Zoll / = 25,4 mm)

26° x 2,54 mm = 66 mm WS 34° x 2,54 mm = 86,36 mm WS

Dauer der Arbeiten 1848: Kost und Logis für 3 Mann auf drei Monate

Baulast 100% politische Gemeinde

Disposition 1848: Hauptwerk, II Manual C, D – c““

The image shows a handwritten document detailing an organ specification. On the left, there is a list of 17 stops, grouped into three sections: Hauptwerk (1-11), Rückpositiv (12-17), and Pedal (1-5). A large handwritten note in German is written on the right side of the page, enclosed in a hand-drawn oval. The note discusses the necessity of repairs and improvements to the organ, mentioning the replacement of wind chests and the installation of new pipes and channels. The note is signed 'J. P. Anhalt' and dated '1848'.

**Hauptwerk**

- 1, Principal 8 Fuß.
- 2, Gedact. 8 "
- 3, Quintatona 8 "
- 4, Trompete 8 "
- 5, Gambe 8 "
- 6, Quintatona 16 "
- 7, Traversflöte 4 "
- 8, Octave 4 "
- 9, Quinta 3 "
- 10, Octave 2 "
- 11, Mixtur 4 fuß.

**Rückpositiv.**

- 12, Principal 4 Fuß.
- 13, Gedact. 8 "
- 14, Gedact. 4 "
- 15, Octave 2 "
- 16, Lesquiatler 2 fuß.
- 17, Mixtur 3 fuß.

**Pedal.**

- 1, Principal 16 Fuß.
- 2, Octavenbass 8 "
- 3, Subbass 16 "
- 4, Posaune 16 "
- 5, Mixtur.

*Handwritten note in German:*  
 Einmalig ist zu bemerken, daß  
 die Orgel, welche in der Kirche  
 zu Berka a/W, sich befindet,  
 zur gänzlichen Reparatur  
 bedürftig ist, und die  
 nöthigen Reparaturen  
 der Pfeifen und des  
 Instrumentenwerks, besonders  
 die Reparatur der Orgel  
 und des Instrumentenwerks  
 und des Instrumentenwerks  
 sind, beträgt.

J. P. Anhalt  
1848

1878: Bericht in der Musiker Zeitschrift Urania mit Disposition

1899: Gutachten und Kostenvoranschläge zum großen Umbau der Orgel im Rahmen der umfassenden Kirchenrenovierung. Orgelsachverständiger A. W. Gottschalg, Weimar

- **Otto Markert / Ostheim**, Kostenvoranschlag mit Disposition
- Adam Eifert / Stadtilm Kostenvoranschlag mit Disposition
- Leonhard Müller / Hildburghausen Kostenvoranschlag

1917: Abgabe der Prospektpfeifen (Heeressache Orgelpfeifen) Otto Markert

1926: Einbau neuer Prospektpfeifen Otto Markert

1938: Ausreinigung Otto Markert, Luis und Otto Hoffmann

1959: Ausreinigung Firma Heinze Stadtilm

2001: Ausbau Kegellade II Manual und Gebläseanlage auf der Empore wegen Schwammsanierung der Kirche im Bereich hinter und im Deckenbereich über der Orgel, Otto Hoffmann

### **- Vorgaben zum Restaurierungsziel**

Basierend auf der Rekonstruktion der originalen statischen Gehäusestruktur des Instrumentes und der grundlegenden Restaurierung aller erhaltenen Teile der Stertzing Orgel soll unter Wahrung der originalen Mensurverhältnisse aus dem bestehenden Torso wieder eine allen an ein Gemeinde- und Konzertinstrument zu stellenden Anforderungen gewachsene Orgel entstehen.

Um das formulierte Ziel zu erreichen weicht das Restaurierungsziel in folgenden Punkten von einer kompromisslosen Rückführung auf einen anzunehmenden, leider bis dato nicht durch eine bauzeitliche schriftliche Quelle zu belegenden Urzustand ab:

- Beibehaltung der 1899 festgelegten Stimmtonhöhe
- Bau einer Keilbalkanlage wie 1848 mit 3 großen, statt 5 kleinen Bälgen
- Einbau einer Pedalkoppel für das Hauptwerk

### **Ausgeführte Arbeiten am Instrument:**

#### **1. Prospekt**

Die 98, seit dem Umbau 1899 bis auf das Pfeifenwerk des Principal 8' (43 Pfeifen) stummen und nach der Beschlagnahme im 1. Weltkrieg 1924 durch Zinkpfeifenwerk ersetzten Prospektpfeifen wurden in Zinn rekonstruiert. (Mensuren und genaue Beschreibung siehe unter Punkt 6)

Die Prospektfront wurde äußerlich mit feuchten Tüchern gereinigt. Die Farbfassung wurde von Restaurator Georg Hille (Oberelsbach) gereinigt, aufgefrischt und Fehlstellen retuschiert.

#### **2. Gehäuse**

Durchhängende Deckenbalken lagen seit langer Zeit auf dem Orgelgehäuse auf, was über den Lauf der Jahre zu extremen Verformungen der Prospektfront geführt hatte.

Der Umbau 1899 brachte immense Schwächungen der Statik des Orgelgehäuses mit sich.

Zur Sanierung der Statik des Deckenbereiches über der Orgel und zur Rekonstruktion der originalen Gehäusestruktur im Hauptgehäuse und im Rückpositiv mit den abgesägten Gehäuserahmen und Windladenlagern war es unumgänglich das gesamte Gehäuse abzubauen und in der Werkstatt umfassend zu restaurieren. Befunde am Rahmenübergang Hauptwerk-Pedalharfenfelder belegen, dass beim Aufstellen des Hauptwerksgehäuses in Berka große Anpassungsarbeiten notwendig waren und die Pedal Harfenfelder circa 50 cm tiefer eingebaut wurden, als zunächst geplant und heute noch an unbenützten Zapfenlöchern zu belegen.

Dies könnte auf eine Zweitverwendung des Gehäuses in Berka hindeuten. Kosten zur Fertigung des Orgelgehäuses (Hauptwerk und Pedal) tauchen in den Rechnungsakten 1697 nicht auf, es wurden nur die Kosten für Fuhrlohn und das Setzen des Gehäuses aufgezeichnet.

Nach Reinigung aller Gehäuseteile mit Staubsaugern und feuchten Tüchern erfolgte eine genaue Untersuchung und Zuordnung aller zum Teil nur noch fragmentarisch erhaltenen Gehäuseteile. Zunächst wurde die im Pedalwerk stark durch die Umbauten 1899 geschwächte ursprünglich statisch tragende Balkenkonstruktion des über die gesamte Breite der Orgel laufenden Grundrahmens in originaler Machart mit Schlitz- und Zapfenverbindungen wieder hergestellt. Darauf aufbauend konnten alle weiteren Gehäuseelemente wie die Windladenlager im Pedal, der Gesimskranz mit den Windladenlagern des Hauptwerkes und die vorab aus provisorisch zusammengenagelten Brettern bestehenden Gehäuseteile und Seitenwände rekonstruiert werden.

Das kurz hinter der Prospektfront abgesägte Rückpositiv Gehäuse wurde nach Befund und den im originalen Podium erhaltenen Windladen und Gehäuselegern rekonstruiert. Grundlage und Bezugspunkt waren dabei die original erhaltene Windlade auf ihren Lagern und die Elemente der Spiel- und Registertraktur. Die Materialauswahl (Kiefer, Eiche, Linde) wurde an Hand der erhaltenen Fragmente festgelegt. Auch die Türen und Füllungen wurden dem Original entsprechend rekonstruiert, oder restauriert und an ursprünglicher Stelle wieder eingebaut.

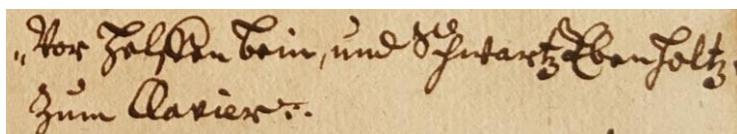
### 3. Spielanlage

#### - Klaviaturen

- Rekonstruktion der Spieltischanlage auf Basis der freigelegten Befunde und anderer bauzeitlicher originaler Quellen
- Rekonstruktion der Manualklaviaturen

Manualklaviaturen:

- Tonumfang C, D – c<sup>4</sup>
- Untertasten: Fichte, Knochen
- Obertasten: schwarzes Ebenholz
- I Manual, Rückpositiv
- II Manual, Hauptwerk
- Schiebekoppel



Vor Helfenbein und schwarzes Ebenholz zum Clavier“ (1697)

#### - Pedalklaviatur

Tonumfang

- C, D – c<sup>4</sup>, Material, Eiche
- Form / Mensur Rekonstruktion nach bauzeitlichen Vorbildern

#### - Rekonstruktion der Registerzüge

- Rekonstruktion nach bauzeitlichen Vorbildern
- Hauptwerk (II Manual) und Pedal neben den Manualklaviaturen
- Rückpositiv (I Manual) im Rücken des Organisten, am Orgelgehäuse, nach Befund der originalen Lagerstellen Einschaltung der Register durch seitliches Verschieben (Gutachten Markert 1899)

### 4. Trakturen

Die Spiel- und Registertraktur des HW ist original erhalten (Wellenbrett, Wellenbäume, Abstrakten und Registerschwerter). Erhaltene Teilbereiche der Registertraktur, Trakturwinkel und Registerzugstangen waren Basis zur Rekonstruktion der RP und PW Trakturen.

Die original erhaltenen Trakturen wurden gereinigt und fehlende Teile ergänzt. Dabei wurde zu großes Spiel in den Lagerungen beseitigt. Achsstifte, Abstraktendrähne und Ledermuttern wurden in Messing erneuert.

Die Tontraktur des Rückpositiv und des Pedalwerkes wurde unter Verwendung originaler Teile wie Abstrakten, Schleifenverbindungen und Holzwinkel neu angelegt. Die Tontrakturen wurden reguliert, und die Federspannung auf das zur Funktionssicherheit nötige Maß eingestellt.

## 5. Windladen

Die Windladen des HW und RP sind original erhalten. Sie wurden in der Werkstatt restauriert und wieder mit Beutelpulpeten versehen. Die beiden nicht erhaltenen Pedalwindladen wurden in der gleichen Bauart, wie die erhaltenen originalen Laden neu gefertigt. In Zweitverwendung 1899 als Lagerwerk verwendete Pfeifenstöcke dieser Windladen ließen dabei wertvolle Rückschlüsse auf den Aufbau der Pedal Mixtur und des Sesquialter zu.

Die Windladen wurden in der Werkstatt wie folgt restauriert:

- Abbau der Pfeifenstöcke, Ausbau der Registerschleifen, Ausbau der Tonventile
- Gründliche Ausreinigung der Windladen und der Tonkzellen
- Ausblasen der Windführungen in den Stöcken und Kondukten,
- Feuchtreinigung der Pfeifenstöcke und Raster,
- Lokalisierung von Schwundrissen, Wasserschäden und anderen Undichtigkeiten
- Ausspänen von Schwundrissen in den Tonkzellen und in den Windkästen
- Ausgießen der Tonkzellen mit Knochenleim
- Ausbau der 1848 eingebauten Messingpulpeten
- Neufertigung der Leder Pulpeten in originaler Machart
- Neubelederung und Wiedereinbau der Tonventile
- Reinigen und Egalisieren der Ventildfedern
- Einpassen und Glätten der Registerschleifen
- Einbau von Ligelindringen zwischen den Registerschleifen und den Pfeifenstöcken
- Aufpassen der Pfeifenstöcke, Überprüfung auf leichten und dichten Gang der Schleifen
- Rekonstruktion der Pfeifenstöcke der Trompete 8'
- Restaurierung und Rekonstruktion der Pfeifenbrettchen und Pfeifenraster

## 6. Pfeifenwerk

Disposition:

Älteste bislang bekannte Quelle zur Disposition ist der Kostenvoranschlag von Friedrich Holland zur Instandsetzung der Orgel 1848. Untersuchungen der originalen Pfeifenstöcke und die freigelegten Registerbezeichnungen im Spieltisch bestätigen bis auf zwei Punkte die Aufzeichnungen Hollands.

Zum einen besaß das Instrument nach Befund einen Tremulanten (Registerbezeichnung erhalten), zum anderen belegen Kanzellenschiede in der originalen Rückpositivlade für das erste, direkt über den Spielventilen verbaute Register mit rechteckig gestemmt, durch die Schiede in den Tonkzellen abgetrennte Schleifenbohrungen in der Windlade ein ursprünglich vorhandenes Zungenregister.

Reihenfolge der Register vom Prospekt aus gesehen

<b>Sterzing</b>	<b>Status</b>	<b>Bauart / Alter</b>	<b>ausgeführte Arbeiten</b>
<b>1697</b>	<b>2022</b>		
Principal 8'	Principal 8'	Zinkprospekt, 1926, Markert	Rekonstruktion
Quintadena 16'	Bordun 16'	Sterzing 1697, original	Restaurierung / Rekonstruktion
VioladiGamba 8'	Gamba 8'	Sterzing 1697, original	Restaurierung / Rekonstruktion
Quintadena 8'	Quintatön 8'	Sterzing 1697, original	Restaurierung / Rekonstruktion
Grob Gedact 8'	Gedact 8'	Sterzing 1697, original	Restaurierung / Rekonstruktion
Transversio 4'	Salicional 4'	Sterzing 1697, original	Restaurierung / Rekonstruktion
Octav 4'	Octave 4'	Sterzing 1697, original	Restaurierung / Rekonstruktion
Quinta 3'	Quinta 3'	Sterzing 1697, original	Restaurierung / Rekonstruktion
Octav 2'	Octave 2'	Sterzing 1697, original	Restaurierung / Rekonstruktion
Mixtur 6 fach 2'	Mixtur 4 fach 2'	Sterzing 1697, original	Restaurierung / Rekonstruktion

<b>Trompetha</b> 8'	Terz 1 3/5'	um 1960	Rekonstruktion
<b>Rückpositiv:</b>	Oberwerk		
<b>Principal</b> 4'	Geigenprincipal 8'	Markert 1899	Rekonstruktion
<b>Still Gedact</b> 8'	Gedackt 8'	Markert 1899	Rekonstruktion
<b>Klein Gedact</b> 4'	<b>Klein Gedact</b> 4'	Sterzing 1697, original	Restaurierung / Rekonstruktion
<b>Super Octav</b> 2'	Harmonika 8'	Markert 1899	Rekonstruktion
<b>Sesquialter</b> 2 fach	Flauto dolce 8'	Markert 1899	Rekonstruktion
<b>Hautbois</b> 8'	Fugara 4'	Markert 1899	Rekonstruktion
	Cornett 3 fach	Markert 1899	
<b>Pedal:</b>			
<b>Principal</b> 16'	<b>Principalbaß</b> 16'	Zinkprospekt, 1926, Markert	Rekonstruktion
<b>Subbaß</b> 16'	<b>Subbaß</b> 16'	Sterzing 1697, original	Restaurierung / Rekonstruktion
<b>Octavbaß</b> 8'	<b>Octavbaß</b> 8'	Sterzing 1697, original	Restaurierung / Rekonstruktion
<b>Mixtur 5 fach</b> 4'	Violoncell 8'	Holland 1848	Rekonstruktion
<b>PosaunBaß</b> 16'	vacant	vacant	Rekonstruktion

### Dispositionsbefund Hauptwerk und Pedal nach Freilegung der Übermalung im Spieltisch

Linke Seite

Rechte Seite



Quint 3 Fuß Octav 4 Fuß



Octav pedal. 8 Fuß ViolDigamb 8 Fuß



SubBaß 16 Fuß QuintaDena 16 Fuß



Transversio 4 Fuß Mixtur pedal



Grobgedact 8 Fuß PosaunBaß 16 Fuß

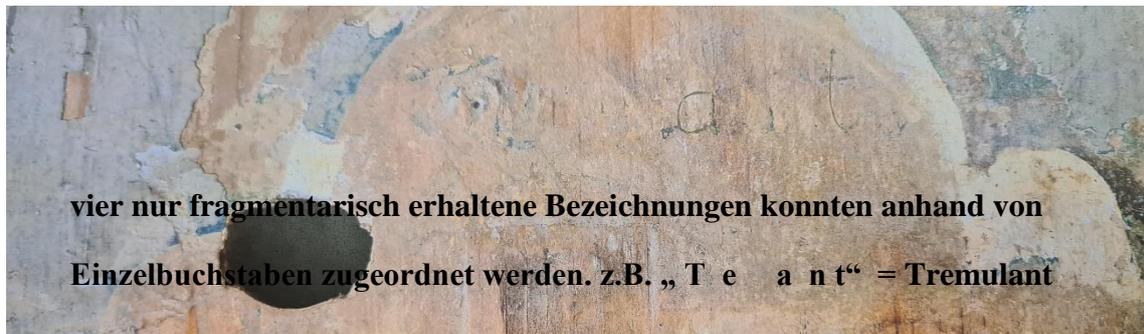


Principal 8 Fuß Principal 16 Fuß



### Rückpositiv nach Befund auf der Windlade

- Principal 4 Fuß Pfeifenstöcke + 1 Pfeife original (als Fremd Pfeife in Octave 2')
- Gedact 8 Fuß Pfeifenstöcke original
- Kleingedact 4 Fuß Pfeifenwerk original (Ds – b')
- Superoctav 2 Fuß 7 Pfeifen original (in Quintadena 8' als Ersatzpfeife erhalten)
- Sesquialter 2 (2 2/3'+1 3/5') 1 Pfeifenstock und 1 Pfeife orig. (Fremdpfeife in Quintad. 8')



## Pfeifenwerk

Die Bestandsaufnahme ergab, dass im Hauptwerk 67,3 %, im Rückpositiv 14,2 % und im Pedal 20,4% des originalen Pfeifenwerkes erhalten sind.

Die Materialanalyse des Metallpfeifenwerkes erbrachte folgende Legierungsbestandteile:

Pb 61,3% Sn 32,4% Cu 2,9% Sb 3,5%

Das Metallpfeifenwerk zeugt von Problemen bei der Fertigung. Die großen Oktaven der 16' und 8' Register sind nicht aus durchgehenden Zinnplatten gefertigt, sondern oft mehrfach angestückt. Die Materialstärken sind oft sehr dünn. Spekulierend könnte es sein, dass Stertzing Material aus anderen Orgeln übernommen und umgearbeitet hat. Zeitgleich zu Berka arbeitete Stertzing an der neuen viermanualigen Orgel der Georgenkirche in Eisenach. Den zu dieser Orgel sehr umfangreich erhaltenen Akten ist zu entnehmen, dass Stertzing die Vorgänger Orgel der Georgenkirche zum Teil in Zahlung nahm und das Material weiter verwendete. Die Fertigungskapazitäten der Werkstatt dürften ob der großen Registerzahlen (23 in Berka und 58 in Eisenach) stark ausgelastet gewesen sein.

Das Pfeifenwerk wurde 1899 um drei Halbtöne verschoben. So steht in der Oktave 4' die mit „C“ signierte originale Pfeife auf Tonventil „DS“. Die durchschnittliche Tonhöhe aller 46 erhaltenen Pfeifen dieses Registers liegt bezogen auf die originalen Tonbuchstaben Signaturen bei 499,7 Hz / 15° C.

Um die Vorgaben der Kirchengemeinde, die moderne Stimmtonhöhe beizubehalten, das Pfeifenwerk möglichst behutsam ohne Veränderung der Körperlänge zu restaurieren und den Mensurverlauf der einzelnen Register nicht zu verändern sah das Restaurierungskonzept vor das gesamte originale Pfeifenwerk auf dem 1899 zugewiesenen Platz auf der Windlade in tiefer Stimmung zu belassen.

Die beim Umbau von Markert in Holz, oder in unpassender Mensur in Zinn ergänzten Pfeifen wurden durch Mensur und bauartgerechte Rekonstruktionen ersetzt.

Die Untersuchung der originalen Prospektstöcke des Rückpositivs ergaben, dass die tiefste Pfeife „C“ des Principal 4' als Innenpfeife gefertigt war und nicht im Prospekt stand.

Größte Prospektpfeife des Rückpositivs ist Ton „D“. Die Pfeifenlänge harmoniert auch bei 443 Hz mit den Gehäusemaßen des Rückpositivs.

Beschreibung der einzelnen Register:

### Hauptwerk:

Principal	8'	C – h°, d' – g° Prospekt, c', cs', b''-c''' innen, gs'' und a'' original C Ø 135 mm, c° 80 mm, c' 47 mm, c'' 27 mm, c''' 16 mm
Quintadena	16'	C, D – G rekonstruiert, Gs – c''' original C Ø 144 mm, c° 86 mm, c' 54,6 mm, c'' 31,5 mm, c''' 21,2 mm
VioladiGamba	8'	C,D,Ds, c'' rekonstruiert, E – h', cs'' – c''' original C Ø 104 mm, c° 61,8 mm, c' 36,8 mm, c'' 21,9 mm, c''' 13 mm
Quintadena	8'	C,D, gs, b - d', h',g'',c''', rekonstruiert, Ds – g°, a°,ds'-b',c'' – fs'', gs''- h'' original C Ø 87 mm, c° 47 mm, c' 28,9 mm, c'' 17,9 mm, c''' 12,2 mm

Grob Gedact	8'	C,D, rekonstruiert, Ds – c <sup>'''</sup> original C Ø 94 mm, c <sup>°</sup> 52,3 mm, c' 32,1 mm, c <sup>''</sup> 20,5 mm, c <sup>'''</sup> 15,4 mm
Transversio	4'	C, D, F, g, h, c', e', f', h', c'', cs'', f'', b'', rekonstruiert, Ds,E, Fs – fs, gs – b, cs' - ds', fs' - b', d <sup>''</sup> – e <sup>''</sup> , fs <sup>''</sup> - a <sup>''</sup> , h <sup>''</sup> , c <sup>'''</sup> original C Ø 54 mm, c <sup>°</sup> 32,7 mm, c' 19,1 mm, c <sup>''</sup> 10,2 mm, c <sup>'''</sup> 7,8 mm
Octav	4'	C,D, rekonstruiert, Ds – c <sup>'''</sup> original C Ø 89 mm, c <sup>°</sup> 48,9 mm, c' 26,7 mm, c <sup>''</sup> 16 mm, c <sup>'''</sup> 10,9 mm
Quinta	3'	C,D, g',a'',h'' rekonstruiert, Ds – fs', gs' - gs <sup>''</sup> , b <sup>''</sup> , c <sup>'''</sup> original C Ø 62 mm, c <sup>°</sup> 32,8 mm, c' 18,8 mm, c <sup>''</sup> 12,2 mm, c <sup>'''</sup> 8,4 mm
Octav	2'	C,D, Gs,A,c'' rekonstruiert, Ds – G, B – h', cs' - c <sup>'''</sup> original C Ø 48,5 mm, c <sup>°</sup> 25,3 mm, c' 15,7 mm, c <sup>''</sup> 10,1 mm, c <sup>'''</sup> 8,4 mm
Mixtur 6 fach	2'	Zusammensetzung: C                            2',    1 1/3',    1',    2/3',    1/2',    1/2' c'        4',    2 2/3',    2',    1 1/3',    1',    1'
1.Chor		C Ø 46 mm, c <sup>°</sup> 27,1 mm, c' 27,5 mm, c <sup>''</sup> 16,4 mm, c <sup>'''</sup> 10,9 mm
Trompetha	8'	rekonstruiert nach Lahm im Itzgrund, Herbst, 1729

### Rückpositiv:

Principal	4'	D – gs <sup>''</sup> Prospekt, C, a <sup>''</sup> - c <sup>'''</sup> innen, rekonstruiert C Ø 81,0 mm, c <sup>°</sup> 46,7 mm, c' 26,6 mm, c <sup>''</sup> 15,8 mm, c <sup>'''</sup> 9,4 mm
Still Gedact	8'	rekonstruiert C Ø 83,0 mm, c <sup>°</sup> 49,4 mm, c' 30,0 mm, c <sup>''</sup> 20,9 mm, c <sup>'''</sup> 14,4 mm
Klein Gedact	4'	C,D, h' – c <sup>'''</sup> rekonstruiert, Ds – b' original, h' – c <sup>'''</sup> offen C Ø 54 mm, c <sup>°</sup> 31,2 mm, c' 20,9 mm, c <sup>''</sup> 14,8 mm, c <sup>'''</sup> 10 mm
Super Octav	2'	rekonstruiert, G,A,B,H und a <sup>°</sup> original C Ø 44,7 mm, c <sup>°</sup> 24,2 mm, c' 14 mm, c <sup>''</sup> 8,4 mm, c <sup>'''</sup> 6,2 mm
Sesquialter	2 fach	C, D – B, c – c <sup>'''</sup> rekonstruiert, H original
	2 2/3'	C Ø 54 mm, c <sup>°</sup> 32,1 mm, c' 19,1 mm, c <sup>''</sup> 11,4 mm, c <sup>'''</sup> 6,7 mm
	1 3/5'	C Ø 33,8 mm, c <sup>°</sup> 19,4 mm, c' 10,8 mm, c <sup>''</sup> 8 mm, c <sup>'''</sup> 6 mm
Hautbois	8'	rekonstruiert nach Waltershausen, Trost, 1730

### Pedal:

Principal	16'	rekonstruiert G - b Prospekt, C, D – Fs Holz, gedeckt, innen, h, c' innen, Zinn G Ø 186,3 mm, c <sup>°</sup> 150,0 mm, c' 89,2 mm
Subbaß	16'	C, D rekonstruiert, Ds – c' original C 151x177 mm, c <sup>°</sup> 83x103 mm, c' 44x53 mm
Octavbaß	8'	C, D rekonstruiert, Ds – c' original C 120x147 mm, c <sup>°</sup> 64x74 mm, c' 35x41 mm
Mixtur 5 fach	4'	Zusammensetzung: C    4',    2',    1 1/3',    1',    2/3'
1.Chor		C Ø 82,0 mm, c <sup>°</sup> 47,5 mm, c' 26,8 mm
PosaunBaß	16'	Rekonstruiert nach Lahm im Itzgrund, Herbst, 1729

## Übersicht Disposition Originalbestand:

Hauptwerk, II Manual, C, D – c<sup>4</sup> 768 Pfeifen, 511 original (67 %)

1. Principal	8 <sup>4</sup>	Prospekt, Zinn, Rekonstruktion, original, (2)
2. Quintadena	16 <sup>4</sup>	Metall, original, (41)
3. VioladiGamba	8 <sup>4</sup>	Metall, original, (44)
4. Grob Gedact	8 <sup>4</sup>	Metall, original, (46)
5. Octav	4 <sup>4</sup>	Metall, original, (46)
6. Transversio	4 <sup>4</sup>	Metall, original, (35)
7. Quint	3 <sup>4</sup>	Metall, original, (43)
8. Quintadena	8 <sup>4</sup>	Metall, original, (37)
9. Octav	2 <sup>4</sup>	Metall, original, (43)
10. Mixtur 6 fach	2 <sup>7</sup>	Metall, 4 Chöre original, (174) Chöre 3 und 6 Rekonstruktion
11. Trompetha	8 <sup>4</sup>	Holz/Zinn, Rekonstruktion nach Herbst, Lahm im Itzgrund 1729

Rückpositiv, I Manual, C, D – c<sup>4</sup> 336 Pfeifen, 49 original

12. Principal	4 <sup>4</sup>	Prospekt, Zinn, Rekonstruktion
13. Still Gedact	8 <sup>7</sup>	Metall, Rekonstruktion
14. Klein Gedact	4 <sup>7</sup>	Metall, original, (33)
15. Super Octav	2 <sup>4</sup>	Metall, Rekonstruktion, original, (5)
16. Sesquialter 2 fach		Metall, Rekonstruktion, 2 2/3 <sup>4</sup> + 1 3/5 <sup>4</sup> original, (1)
17. Hautbois	8 <sup>4</sup>	Holz Nüsse und Metallbecher, Rekonstruktion nach Trost, Waltershausen 1730

Pedal, C, D – c<sup>4</sup> 192 Pfeifen, 44 original

18. Principal	16 <sup>4</sup>	Prospekt, Zinn, Rekonstruktion,
19. Subbaß	16 <sup>4</sup>	Holz, gedeckt, original, (22)
20. Octav	8 <sup>4</sup>	Holz, offen, original, (22)
21. Mixtur 5 fach	4 <sup>4</sup>	Metall, Rekonstruktion
22. PosaunBaß	16 <sup>4</sup>	Holz, Rekonstruktion nach Herbst, Lahm im Itzgrund 1729
23. Cymbelstern		Glockenakkord 6 Glocken f,a,c <sup>4</sup> ,d <sup>4</sup> ,f <sup>4</sup> ,a <sup>4</sup>
24. Tremulant		Außlaststremulant

Anzahl der Register: 22 klingende Register + zwei Nebenregister

Anzahl der Pfeifen: 1296, (594 original)

Winddruck: 80 mm Ws

Stimmung: 432,6 Hz bei 5° C (entspricht circa 440,2 Hz bei 15 Grad)  
Temperierung nach Bach Kellner

Alle Holzpfeifen wurden auf Dichtheit geprüft, defekte Spunddichtungen neu beledert, offene Leimfugen und lose Vorschläge neu verleimt. Auf Grund starker Holzwurmschäden war es notwendig diverse Pfeifenböden der Register Subbaß 16<sup>4</sup> und Octavbass 8<sup>4</sup> zu erneuern. Die Metallpfeifen wurden ausrundiert und im Wasserbad gereinigt. Offene Lötnähte wurden nachgelötet, alle Pfeifenmündungen und Stimmvorrichtungen geprüft und in Stand gesetzt. Fehlendes Pfeifenwerk wurde in originaler Machart rekonstruiert.

## 8. Windversorgung

Die Balganlage wurde wieder wie ursprünglich „auf den Himmel“ im Dachbodenbereich über der Orgel eingebaut. 1848 war die Windversorgung als unvollkommen und windstößig beurteilt worden. Die 5 originalen Bälge waren zu klein um von einem Calcanten alleine gleichmäßig bedient werden zu können. Um eine möglichst angenehme stabile Windversorgung zu erreichen wurden wie 1848 wieder 3 Keilbälge (10 Fuß lang 5 Fuß breit) auf dem Dachboden installiert. Dafür wurden zwei historische Keilbälge aus unserem Fundus restauriert und ein dritter in originaler Machart neu gefertigt. Witterungseinflüsse werden durch ein isoliertes Balghaus minimiert. Der elektrische Winderzeuger wurde ebenfalls im Balghaus installiert und mit einer Luft Ansaugung aus dem Kirchenraum versehen.

Die Tretanlage wurde wieder vom ursprünglichen Ort hinter der Orgel (zwischen Gehäuserückwand und Kirchenwand) aus zu bedienen eingerichtet.

Die ursprüngliche Anordnung der Windkanäle mit symmetrischer Anordnung der Windeinlässe in die Windladen wurde beibehalten, fehlende Teile in historischer Machart ergänzt.

## 9. Intonation und Stimmung Ausführung: OBM Christoph Schindler

Die Labien und Kernbereiche des originalen Pfeifenwerkes sind nahezu unverändert erhalten. Aufschnitt Veränderungen, Kernstiche oder zugekulppte Pfeifenfüße weisen nur Einzelpfeifen auf. Alle nötigen Informationen zur Machart und Intonation der zu rekonstruierenden Pfeifen waren eindeutig nachvollziehbar und auf das zu rekonstruierende Pfeifenwerk übertragbar. Einzig das als sehr eng mensurierte Streicherstimme gefertigte Register Transversia 4' wies Kampfspuren vieler Orgelbauergenerationen auf, die versuchten das langsame Ansprechverhalten des ohne Bärte oder sonstige Intonierhilfen gebauten Pfeifenwerkes in ein romantisches Salicional zu verwandeln. Die Charakteristische Ansprache dieser weniger zum Solospiel, als in Kombination mit allen labialen 8' Registern einzusetzenden Stimme verleiht dem Register eine hohe Präsenz an Obertönen bei sehr guter Mischfähigkeit.

Viele schöne Soloregistriermöglichkeiten, hohe Mischfähigkeit aller Stimmen bis zum satten Forte des Principalchores mit starkem Bassfundament sind die Stärken des Instrumentes.

Die Stimmtonhöhe wurde nach Befund am unveränderten Pfeifenwerk der auf Länge geschnittenen originalen Metall Pfeifen auf 440,2 Hz bei 15 Grad festgelegt und die Temperierung ungleichschwebend nach Bach / Kellner eingerichtet. Winddruck 80 mm Ws.

## 10. Zusammenfassung

Das Instrument zeugt in seiner ursprünglichen Anlage von den nachhaltig guten grundsoliden handwerklichen Fähigkeiten seines Erbauers. Als Ergebnis aller Bemühungen um den Erhalt originaler Substanz öffnete sich durch den hohen Bestand an intonatorisch unverändert erhaltenem originalem Pfeifenwerk ein einzigartiges Klangfenster in die Erbauungszeit und das Klangideal des Orgelbauers Georg Christoph Stertzing und des Sachverständigen Johann Christoph Bach.

## 11. Verwendete Materialien und Stoffe

Sämtliche Holzoberflächen wurden zunächst abgesaugt und dann feucht mit Wasser gereinigt. Einschließlich der Prospektpfeifen wurden sämtliche Metallpfeifen mit Druckluft, Flaschenbürsten und feuchten Tüchern gereinigt. Der partiell feststellbare Holzwurmbefall wurde mit „Remmers“ Anti – Insekt“ bekämpft. Leimverbindungen für Holz, Leder, oder Filz wurden mit Tischlerleimen (Knochenleim (Glutinleim), oder Weißleim (Formaldehydarmer Dispersionsleim) nachgearbeitet, oder durchgeführt.

Orgelbau Hoffmann & Schindler

Ostheim / Rhön im März 2024



OBM Christoph Schindler



Bilddokumentation anbei auf CD

In Berka tätige Orgelbauer:

- 1681: **Orgelmacher von Eisenach Herrn Knott**  
(Johann Christoph Knott, 1685 große Reparatur in der Georgenkirche Eisenach) gest. 1690.
- 1692: **Orgelmacher Hr. Brunner**  
(Heinrich Brunner, Sandersleben, baute 1685 /1696 die Orgel in Ohrdruf St. Michaelis)
- 1697: **Orgelmacher Georg Christoph Stertzing von Eisenach**  
Erfurter Orgelmacher, Herr Schäffern (Tobias Schäffer Langensalza??)
- 1724: **Orgelmacher Schnabel (Eisenach)**
- 1725: **Orgelmacher Schnabel**
- 1726: **Orgelmacher Hr. Kirchner (Johann Caspar Kirchner, Farnroda, oder Oberaula)**
- 1728: **Orgelmacher Kirchner**
- 1729: **Orgelmacher Kirchner**
- 1731: **Hr. Johannes Kirchnern**
- 1731: **Orgelmacher Johann Kirchner**
- 1734: **Orgelmacher Kirchner**
- 1737: **Herrn Kirchner**
- 1778: **Hof Orgelmacher, Hr. Seitz (Johann Georg Seitz, Eisenach)**
- 1782: **Daniel Schäfer (Orgelbauer?? oder Bürger aus Berka?)**
- 1783: **Daniel Schäfer**
- 1786: **Daniel Schäfer**
- 1787: **Joh. Daniel Schäfer**
- 1789: **zur Hälfte vorigen Schäfer die 5 Orgelbälge auszubessern**
- 1790: **Daniel Schäfer, die 5 Orgelbälge mit Leder zu belegen und zu verleimen**
- 1793: **Daniel Schäfer**
- 1795: **Daniel Schäfer**
- 1796: **Daniel Schäfer**
- 1798: **Orgelmacher Joh. Georg Seitz (Eisenach)**
- 1801: **Orgelmacher Joh. Georg Seitz**
- 1832: **Adolph Goßfeld aus Farnroda (unbekannt)**
- 1837: **Thielemann Nordheim von Gehaus**
- 1848: **Friedrich Wilhelm Holland (Schmiedefeld)**  
**Georg Markert (Ostheim/Rhön)**
- 1899: **Otto Markert (Ostheim/Rhön)**
- 1917: **Otto Markert**
- 1926: **Otto Markert**
- 1938: **Luis und Otto Hoffmann, (Ostheim/Rhön)**
- 1959: **Heinze, Stadtilm, Karl- Heinz Schönefeld**
- 2001: **Otto Hoffmann**